

Plauderei über dies und das...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher

Sinclair Lewis: «Gideon Planish» oder «Die Verlogenen». Satirischer Roman. Steinberg Verlag Zürich, Dianastrasse 3. Preis: Ln Fr. 14.80.

Wie Sinclair Lewis in einem seiner ersten Romane den Typ Babbitt für alle Zeiten festnagelte, so öffnet er uns in seinem neuesten Werk die Augen für einen, nicht nur in Amerika grassierenden Typ, dessen würdevolle, unfreiwillig komische Vertreter wir künftighin als Gideon Planish bezeichnen werden: Menschen, denen Wissenschaft, Erziehung, Religion, Menschenliebe, Kunst, Kultur, Natur, Liebe und Freundschaft nur dazu dienen, sich selbst zu erhöhen, für sich daraus Kapital zu schlagen; und in deren Mund (der über Gott und die Welt imponierend zu reden versteht) jedes gute Wort Bluff und Lüge wird. Sie sagen: Demokratie, Humanität, Sozialismus, Gemeinschaft, Wohltätigkeit, Selbstlosigkeit, Vaterland, Frieden, Jugend und Zukunft und zielen dabei immer nur auf ihr persönliches Ansehen, Behagen und ihren Gewinn.

In einer ironischen, glänzend parodierenden Sprache erzählt uns Lewis die Geschichte des ehrgeizgetriebenen Gid, der im Jahre 1898 in einer Kleinstadt im Mittleren Westen der Staaten geboren wurde und seiner um zehn Jahre jüngeren Lebensgefährtin, der gefährlich regsamen Peony, die den innerlich Zögernden zur Heirat drängt und seine Karriere fest in die Hand nimmt. Sie durchschaut ihn und liebt ihn auf ihre Art. Er wird ihr williges Werkzeug, denn ihr Ehrgeiz will noch weit höher hinaus als der seine. Die Parforcejagd nach dem Glück beginnt und führt uns durch mancherlei Zwischenfälle, Rückschläge und Abenteuer.

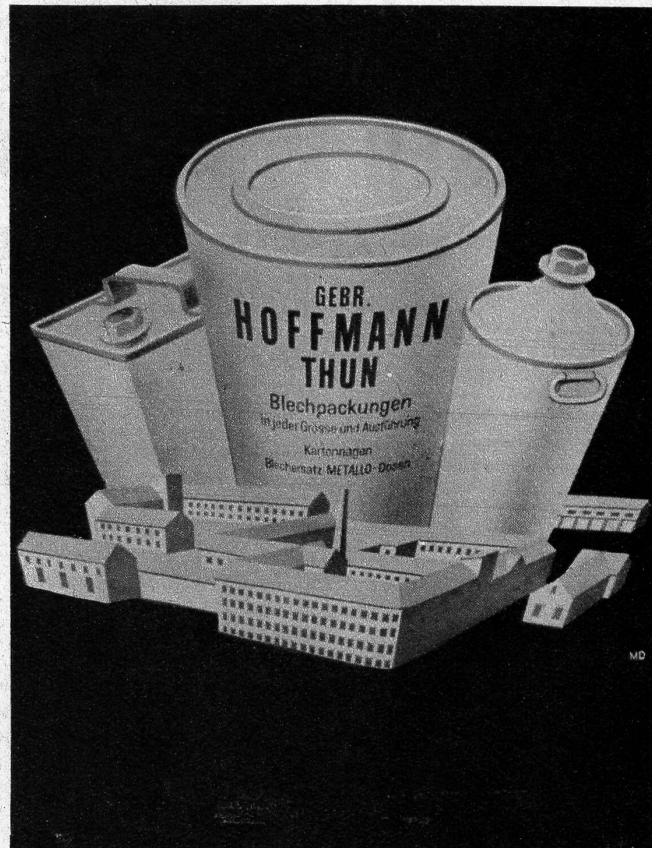
Wie schon in «Main Street», «Babbitt» und «Das kommt bei uns nicht vor» geht Lewis in seinem neuesten Roman keineswegs sanft mit seinen Landsleuten um. Wieder zeigt er uns seine Heimat Amerika von einer neuen und unerfreulichen Seite. Hier wie drüben wird «Gideon Planish» heftige Diskussionen entfesseln, und es werden viele getroffene Hunde bellen.

Otto Funke: Epochen der neueren englischen Literatur. II. Teil: 18. und 19. Jahrhundert. Das Zeitalter A. Popes, der Romantiker und der Viktorianer. 244 Seiten. In Lwd. Fr. 7.80 (plus Steuer). A. Francke AG., Verlag, Bern. — Früher ist erschienen: I. Teil: 16. und 17. Jahrhundert. Das Zeitalter Shakespeares, Miltons und Drydens. 192 Seiten. In Lwd. Fr. 6.80 (plus Steuer).

Die Ueberschau, die Otto Funke (ordentlicher Professor der Anglistik an der Universität Bern) veröffentlicht, ist geeignet, diesem Mangel abzuweichen: sie ermöglicht die vertiefte Beschäftigung mit englischer Literatur im Werden und Wachsen früherer grosser Epochen, ohne den Leser indes mit zuviel Namen und Zahlen zu belasten; sie erschliesst zudem die Entwicklungen des allgemeinen englischen Geisteslebens.

Der erste Teil, der im Frühjahr 1945 erschien, befasste sich mit dem 16. und 17. Jahrhundert; das sind die Epochen Shakespeares, Miltons und Drydens. Der zweite Band umfasst nun die Literatur im Zeitalter Popes, der Romantiker und Viktorianer; er schliesst ab mit den Namen Shaw, Wells und Galsworthy, die an der Wende ins 20. Jahrhundert stehen. — Die Ära der Romantik, die den zweiten grossen Höhepunkt englischer Dichtung nach dem Barock bildet, gelangt im vorliegenden Band in besonders eindringender Form zur Darstellung. Die bedeutenden Dichter sind in Bildnissen gegeben, die über das bloss Skizzenhafte hinausgehen, und die Ueberschau, wie Professor Funke sie als Anlage für seine Literaturgeschichte gewählt hat, an den entscheidenden Stellen wesentlich vertieft.

Auch dieser zweite Band zeigt im übrigen das fesselnde und lebendige Gesicht wie der erste. Der vielschichtige Stoff ist in möglichster Konzentration dargeboten, so dass er sich übersichtlich und leichtfasslich präsentiert. Zugleich mit der Geschichte der Dichtung gewinnt der Leser Einblick in die allgemeinen Entwicklungen des englischen Geisteslebens und in die ganze insulare Eigenart des Landes, soweit sie der tragende Grund ist, auf dem die Dichtung aufwächst.



Bei Adressänderungen

für Abonnement auf die „Berne Woche“ bitte nicht vergessen:

1. bisherige und neue Adresse mitteilen;
2. Adressänderungs-Gebühr von 30 Rp. in Briefmarken beilegen oder auf Postcheckkonto III 11266 einzahlen.

Administration „Berne Woche“

Plauderei über dies und das...

Die meisten Menschen nehmen ein bestimmtes Ereignis in ihrem Leben zum Anlass, gute Vorsätze zu fassen. Besonders jungen, sich in voller Entwicklung befindlichen Mädchen und Jünglingen steht eine sinnvolle Planung ihrer Zukunft sehr wohl an. Welcher junge Mensch befasst sich zum Beispiel nicht mit dem wichtigsten Schritt im Leben: mit der Ehe.

Diese ist aber nur dann auf eine feste Grundlage gestellt, wenn die zarte Pflanze der Liebe ohne beschwerende Nebenumstände in einer möglichst sorgen- und schuldenfreien Atmosphäre sich entwickeln und gedeihen kann.

Es ist deshalb durchaus richtig, wenn verantwortungsbewusste, auf gesichertes Eheglück bedachte Töchter, in unserer Zeit konstanter Teuerung und immer schlimmer werdender Möbelknappheit, das so vernünftige, eine glückliche Ehegemeinschaft aufbauende Vorzahlungs-Abkommen prüfen und nach gründlichem Studium freudig eingehen. Denn dieses Vorzahlungs-Abkommen ist wohl eine der zuverlässigsten Garantien, die zur sichern und sorgenfreien Heirat füh-

ren werden. Ohne festen Zahlungszwang wird ganz einfach nur soviel beiseite gelegt, als man gerade entbehren kann und für eine spätere Möbelanschaffung sicherstellen will. Die hohe, 6prozentige Verzinsung sorgt für das rasche, unsichtbare Anwachsen des Aussteuerkapitals, welches überdies auf einer Grossbank sichergestellt wird. Die definitive Wahl der Möbel wird in der grössten Einrichtungsfirma unseres Landes erst dann getroffen, wenn der Bedarf eintritt. Eine Abnahmepflicht auf einen bestimmten Zeitpunkt besteht ebenfalls nicht.

Der oder die Begünstigte hat nach genügender Aneignung des Kapitals von jetzt an jederzeit die Möglichkeit, rasch und ohne Schuldenlast zu heiraten. Denn, das wissen wir doch alle! Wo die Not einzieht, zieht das Glück aus. Somit ist vorzahlen unvergleichlich besser als abzahlen. Weil das so ist, und weil viele wissen, dass sie ohne ein festes Lebensziel nicht gut haushalten, haben sich Tausende vorsorglicher junger Frauen und Männer, sehr oft auch deren Eltern, den grossartigen, ethisch-sozialen Gedanken des Vorzahlungs-Abkommens zu eigen gemacht. Sie alle haben es nie

bereut, zumal sie sich dem schönsten Lebensziel — der Ehe — in fest umrissener Form rasch nähern. Das ist tief beglückend und gibt dem Leben einen neuen Sinn und eine feste Richtung. Und noch etwas, das sogar oft entscheidend ist: Ein seriöser, junger Mann wird sich kaum ein Mädchen entgehen lassen, das seinen Sinn für Häuslichkeit und seinen Aufbauwillen in so vorbildlicher Weise unter Beweis gestellt hat.

Und nun gehen Sie zu Möbel-Pfister, dem best fundierten Unternehmen der Branche — und besprechen Sie in aller Ruhe und ganz unverbindlich die grossen Vorteile dieser Massnahme zum positiven Aufbau und zur Sicherung Ihres Glücks! Der betreffende Heirater wird Ihnen die hochinteressante, sehr hübsch illustrierte Broschüre: «Viele Aehren geben auch eine Garbe!», die Sie mit der Gestaltung Ihrer Zukunft taktvoll und unaufdringlich vertraut macht, übergeben. Die Ausführung dieses Vorsatzes wird für Sie, aber auch für vorsorgliche Eltern, einer der zuverlässigsten Bausteine und einer der besten Entschlüsse Ihres Lebens sein!

Die Broschüre kann jetzt auch am Eingang zur Ausstellung: «Wir helfen sparen!» in Basel, Bern und Zürich unentgeltlich abgeholt werden.